

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

fischbacher Anzeiger

Die Taunus-Zeitung mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Besteller und am Zeitungsständer der Verkäufer vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, auswärts Beleggeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Zeile 15 Pfennig für dreitägige Anzeigen, 25 Pfennig für auswärtige Anzeigen.

Nr. 46 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Donnerstag

24
Februar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tankeit berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Zum deutschen Vorstoß im Norden von Verdun.

Während der letzten Wochen, zuweilen durch miserables Wetter unterbrochen, haben die deutschen Truppen an der Westfront eine Reihe von Vorstößen unternommen, die auch dort, wo sie mit ganz geringen Kräften ausgeführt wurden, einen vollkommenen und für unsere Feinde anscheinend ganz überraschend großen Erfolg hatten. Unsere Truppen haben teils auf vielgenannten, teils auf bisher nur selten erwähnten Kampfplätzen gestritten, haben Verlorenes wieder gewonnen und Neues dazugewonnen. Sie haben eine glänzende Schlagkraft erneut bewiesen, sie haben sich selber und dem Feind klar und deutlich gezeigt, daß der lange Stellungskrieg im Westen ihre Angriffsstärke nicht geschwächt hat. Wir selber brauchen keine Philosophie, wir haben Tatsachen: wo wir seit dem Stellungskrieg angriffen, waren unsere Truppen siegreich, sie hatten Erfolg im Rahmen ihrer Aufträge und oft noch darüber hinaus. Aus der neuesten Zeit brauchen wir bloß an Vimy, an La Bassée, an Frise und an Tahure, an Heideweiler (südwestlich von Mülhausen) und an die Maashöhen zu erinnern, um jeweils Beispiele zur Hand zu haben, nicht nur für „einen erfolgreichen Tag“ im Sinne der Pariser Bulletins, sondern für taktische Siege, die so groß und unbestreitbar waren, daß selbst die Gegner den Verlust der Gräben in Hunderten von Metern Frontbreite eingestehen mußten. Der Feind mußte sich dabei mitunter damit getrostet haben, daß er behauptete, zur Schonung der Mannschaften habe man die von der Artillerie oder durch Minen Sprengung völlig zerstörten Gräben aufgegeben; der geistige Stoß bei Verdun wird diese Deutung schwerlich zulassen.

Bei diesem Kampf auf den Maashöhen im Norden von Verdun handelt es sich um eine sehr empfindliche Schlappse der Franzosen. Eine schon zu Zeiten des bekannten „Löwen von Verdun“ von den Franzosen als wichtig erkannte und von General Sarrail schon vor 1 1/2 Jahren aufs sorgsamste und (wie der Tagesbericht sagt) mit allen Mitteln der Befestigungskunst“ ausgebaute Stellung ist der französischen Armee, die Verdun in dessen Vorgebiet verteidigt, nach starker Artillerievorbereitung durch unsere Sturmtruppen entzogen worden. Die amtliche Meldung hebt die Bedeutung dieser Stellung hervor: sie wirkte unbedeutend auf unsere Verbindungen im nördlichen Teile der Woivre ein. Es war eine vorgeschobene Ecke der französischen Front, die die Straße Etain—Damlers beherrschte. Von Conspicue (südlich davon liegt das von den Franzosen besetzte Brabant für Neuve) ging die Front im Bogen über den Wald von Haumont und Herbebois in östlicher Richtung nach Azannes, das an der genannten Straße liegt; von hier ging sie südwärts. Dieser Vorsprung — das räumte der französische Bericht auch ein — ist eingedrückt worden. Von dieser mehr lokalen Bedeutung des erfolgreichen Stoßes abgesehen, ist selbstverständlich jeder Schritt, den die Franzosen in der Richtung auf die in weitem Halbkreis umfaßte Festung Verdun zurückgehen müssen, für die Verteidigung sehr unangenehm. Denn die Hauptstärke der französischen Position bei Verdun beruht gerade darauf, daß die Verteidiger es verstanden haben, die Angreifer noch in beträchtlicher Entfernung von der Frontlinie im Vorgebiet festzuhalten.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Ein italienisches Transportschiff bei Durazzo versenkt.

Wien, 23. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz
Nordöstlich von Tarnopol schlugen unsere Sicherungstruppen russische Vorstöße gegen die schon wiederholt genannten vorgeschobenen Feldwachen-Verhauungen ab. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die lebhaften Artilleriekämpfe an der küstennäheren Front dauern fort. Hinter den feindlichen Linien wurden größere Brände beobachtet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Südlich von Durazzo wurde der Gegner aus einer Vorstellung geworfen. Ein österreichisch-ungarischer Flieger be-

warf die im Hafen von Durazzo liegenden italienischen Schiffe mit Bomben; ein Transportschiff wurde in Brand gesetzt und sank.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Ring um Durazzo.

Wien, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., jenz. J. F. J.) Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse schreiten in Albanien unsere Operationen stetig fort. Mit der vollständigen Befreiung Ober-Albanien ist auch der Ring um Durazzo gänzlich geschlossen, und die Operationen vor der Hauptstadt Albanien nähern sich, wenn auch langsam, so doch sicher dem Abschluß. Durch die in letzter Zeit niedergegangenen Regengüsse sind die Flüsse hoch gestiegen, Brücken und Stege fortgerissen, die wenigen Straßen wurden schwer passierbar, schlammig und für Transporte von Geschützen und Munition fast unpassierbar. Trotz aller Schwierigkeiten ist es gelungen, die Gebiete bis zum Stumbi und auch den Raum östlich von Berat gänzlich vom Feinde zu säubern.

Berschiedenes aus der Kriegszeit. Griechenland und die Entente.

Der wirtschaftliche Druck auf Griechenland.

Konstantinopel, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., jenz. J. F. J.) Aus Athen wird amtlich gemeldet, daß Skuludis die Antwort des griechischen Kabinetts auf die neulich gemeldete Kollektionsnote der Ententemächte dem englischen Gesandten überreichte. Die griechische Regierung weist darauf hin, daß die für die Befreiung in Aussicht genommenen Punkte von keinerlei Nutzen für die Entente sein können, wogegen ihre Durchführung Griechenland sowohl vom politischen wie finanziellen Standpunkt in die schwierigste Lage versetze. Namens der Entente antwortete Sir Elliot, sie werde alles ausbieten, um die ökonomische und finanzielle Lage Griechenlands nicht zu stören. Die Entente wolle eine erhebliche Steigerung der Lebensmittelfuhr nach Griechenland gestatten, auch der griechischen Handelschiffahrt Spielraum gewähren.

Konstantinopel, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., jenz. J. F. J.) Ein gemischtes Ententebataillon landete in Patras.

General Sarrail in Athen.

Paris, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., indir., jenz. J. F. J.) Aus Saloniki meldet der Korrespondent des Pariser „Journal“, daß er nach der Unterredung des Generals Sarrail mit dem König von Griechenland den General um seinen Eindruck befragte. Dieser antwortete: „Ich kann ihnen nichts sagen, aber ich bin entzückt von meiner Unterredung mit Sr. Majestät. Ich bin sicher, daß wir bald unseren Siegesmarsch antreten. Die letzten Erfolge der Russen in Erzerum und Trapezunt werden gewiß den Krieg um Vieles beschleunigen und ohne Zweifel die Bedeutung eines historischen Datums erlangen.“ Der Korrespondent fügte hinzu, daß der König nach dem Empfang des Generals eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister Panafitis hatte.

Neue russische Einberufungen.

Petersburg, 22. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., indir., jenz. J. F. J.) Der Ministerrat beschloß auf Grund des Notparagrafen 87 eine Nachmusterung der für den Kriegsdienst früher als untauglich befundenen Rosolen, die Einberufung der gegenwärtig in gerichtlicher Untersuchung und im Gefängnis befindlichen Russen und die Einstellung der Koreaner der Küstenprovinz des Amurgebiets in die Reichswehr.

Einberufung der in Frankreich vorhandenen Serben.

Paris, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., indir., jenz. J. F. J.) Nach einer Verkündigung des Präfecten des Seine-Departements haben sich die in Frankreich wohnenden Serben, die zwischen 15 bis 45 Jahre alt sind, im Laufe dieser Woche bei den französischen Behörden zur Rekrutierung zu stellen.

Der Unterseebootkrieg.

Eine Unterredung mit Jagow.

Berlin, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., jenz. J. F. J.) Über eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow, die sich auf den Unterseebootkrieg bezieht, wie er in der bekannten Denkschrift gegen bewaffnete feindliche Rauffahrtsschiffe angekündigt und gerechtfertigt ist, veröffentlicht der Korrespondent der „New York World“, Herr von Wiegand, einen Bericht, in dem er die Auffassung der deutschen Regierung dahin präzisiert, daß das bewaffnete Handelsschiff eine Einrichtung aus der alten Zeit ist, wo auf dem Meere sich noch die Seeräuber breit madte, daß aber der moderne Seekrieg keine Seeräuber kennen, und daß also mit dem Erlöschen der Seeräuber auch das bewaffnete Handelsschiff und sein völkerrechtlicher Schutz hinfällig sei. Keinem bewaffneten Handelsschiff werde einfall, einem modernen Kreuzer Widerstand zu leisten. Die bewaffneten Handelsschiffe verfolgen aber den Zweck, die Unterseeboote zu zerstören, wenn diese den Versuch machen sollten, diese Schiffe anzuhalten und auf Konterbande zu untersuchen. Wenn ein Unterseeboot zu diesem Zweck sich dem bewaffneten Handelsschiff nähern und längs des Schiffes legen würde, könnte es mit einem Schuß zerstört werden. Da Deutschland den Beweis für den wirklichen Zweck der Bewaffnung der Handelsschiffe erbracht und durch Beispiele bereits erhärtet hat, sah es sich eben genötigt, andere Maßregeln zu treffen, um den Gefahren zu begegnen. Unterseeboote sind eine vollständig legitime Waffe im modernen Seekrieg, und sogar Amerika hat das auch anerkannt. Unser Unterseebootfeldzug ist uns aufgezwungen worden als eine Vergeltungsmahregel gegen Englands vollständig ungezügelter Aushungerungsmethode, die im völligen Widerspruch mit dem Völkerrecht steht, was ja der Protest des Präsidenten Wilson gegenüber England am besten auch beweist. Unsere jetzigen Maßnahmen sind lediglich solche der Selbstverteidigung gegen Englands Pläne, seine Handelsschiffe für Offensivzwecke zu armieren. Pläne, die jedem Recht zuwiderlaufen und die nur den Zweck haben, uns die Hände zu binden. Wir haben den Beweis erbracht, daß die englische Admiralität genaueste Instruktionen gegeben hat, daß die bewaffneten Handelsschiffe gegen die Unterseeboote offensiv vorgehen sollen, und darum behaupten wir mit vollem Recht, daß diese sogenannte Bewaffnung zu angeblichen Defensivzwecken nur eine Finte ist, und diese Handelsschiffe lediglich Kriegs-Hilfskreuzer sind und als solche behandelt werden müssen. Das wird auch Deutschland tun, nachdem die Frist, die es den Neutralen gegeben hat, abgelaufen ist.

Amerika und der Unterseekrieg.

New York, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., jenz. J. F. J.) Eine Anzahl hiesiger Blätter nimmt in der unklaren Frage des Unterseekrieges Partei für den Grafen Bernstorff. Sie erklären, daß Wilson wie bei vielen anderen Gelegenheiten seinen Standpunkt offenbar gewechselt habe. Der „New York American“ führt zwölf Beispiele von Wilsons Inkonsistenz an. Der Präsident hielt heute mit den demokratischen Führern eine Beratung ab. Die Zeitungen und das Publikum sind über die Politik völlig im unklaren.

Ein deutsches Flugzeug über Nancy.

Paris, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., indir., jenz. J. F. J.) Ein deutsches Flugzeug hat, wie das „Petit Journal“ berichtet, Montag früh Nancy überflogen und vier oder fünf Bomben abgeworfen, wovon mehrere explodierten. Eine Person wurde getötet. Das Flugzeug konnte, obwohl es heftig beschossen wurde, drei bis vier Minuten über der Stadt fliegen und sich unverfehrt entfernen.

Rumänisches Getreide für Deutschland.

Lugano, 22. Febr. (Priv.-Tel. d. J. F. J. J. J., jenz. J. F. J.) Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Bukarest ist Rumänien im Begriff, einen zweiten Vertrag über die Lieferung von hunderttausend Waggons Getreide mit Deutschland abzuschließen. Auch soll die Ablieferung der zunächst abgeschlossenen 50 000 Waggons beschleunigt werden, da die Donau heuer nicht zugefroren ist. Rumänien seinerseits bestellt Lokomotiven und andere Industrieartikel in Deutschland und Österreich.

Das preußische Abgeordnetenhaus

setzte am Mittwoch die vorher begonnene Aussprache über Zensur- und Versammlungsfreiheit bei der zweiten Etatsberatung fort. Abg. v. d. Osten (kons.) polemisierte scharf gegen den Abgeordneten Stroebel und warnte die Regierung vor einer Versöhnungspolitik. Redner forderte die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes, aber eine Milderung der Härten der Zensur, unter denen auch die konservative Presse litten. Abg. Weinhausen (Sp.) betonte, daß die Äußerungen des Abg. Stroebel die Ansichten eines Einpänners waren und als solche keine so große Bedeutung hätten. Die Regierung würde sich von ihrer Versöhnungspolitik nicht abbringen lassen. Abg. Bacmeister (natl.) bemängelte es, daß die Zensur sogar Sätze aus Kaiserreden gestrichen habe. Die Regierung sollte sich nicht immer hinter der Militärbehörde verstecken. Abg. Stroebel (Soz.) gab Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Sozialdemokratie zu und meinte, daß dieser Krieg voraussichtlich enden würde mit dem allgemeinen Ruin der Völker, mit Revolution und Anarchie. Damit schloß die Besprechung. Abg. Frhr. v. Jellisch dankte als Berichterstatter dem konservativen Redner und erklärte, daß das Verhalten der Herren Stroebel und Genossen vor dem Kriege zum Ausbruch des Krieges beigetragen haben. Die Resolutionen der Kommission wurden angenommen. Beim Etat des Ministeriums des Innern wies Abg. v. d. Osten als Berichterstatter auf die außerordentlichen Kosten der Gemeinden hin. Abg. v. Pappenheim (kons.) rühmte die hervorragenden Leistungen der großen und kleinen Städte in diesem Kriege. Heute Donnerstag: Weiterberatung.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 24. Febr.** Herr Rektor Schumacher, der langjährige bewährte Vorsteher der hiesigen höheren Anabenschule, wird Ende nächsten Monats Königstein verlassen, um in Wiesbaden gesundheitshalber Wohnung zu nehmen. In den Kreisen der Einwohnerschaft wird man die Nachricht von dem Scheiden des Herrn Rektors mit Bedauern aufnehmen, da es allgemein bekannt ist, daß Herr Schumacher durch seine Umsicht nicht nur die Schule zu erhalten, sondern ihr auch zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung zu verhelfen verstand. Die Neubefestigung seiner Stelle ist inzwischen ausgeschrieben worden und werden sich die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung hiermit zu befassen haben.

* Herr Hofmaurermeister Michael Söhngen hat seine Entlassung als Mitglied des Schöngemüdes aus Gesundheitsrücksichten beim Magistrat beantragt, so daß die Stadtverordneten eine Neuwahl vorzunehmen haben.

* **Kartoffelanmeldung.** Wir erinnern noch einmal an die Ausfüllung der Formulare für die Bestandsanzeige, welche morgen abgeholt werden. Man nehme die Sache nur nicht auf die leichte Schulter, — das könnte schlimme Folgen haben.

* **Wieder ein fälscher Kreuzritter.** Bei einer Gerichtsverhandlung, die gestern in Wiesbaden gegen einen Hausburschen namens Wüß aus Wiesbaden stattfand, stellte sich heraus, daß der Angeklagte das Eisener Kreuz, mit dem er stolz herummarschierte, selbst verlichen hatte. Der Bursche, der wegen Rohheitsdelikts angeklagt war, wurde zu 1 Monat Gefängnis und 5 M. Geldstrafe verurteilt.

Von nah und fern.

Uffingen, 23. Febr. Der Landrat setzte den Höchstpreis für Butter (Landbutter) beim Verkauf durch den Hersteller an den Wiederverkäufer auf 1.85 M. fest, bei dem Verkauf durch den Hersteller an den Verbraucher dürfen 2 M. nicht überschritten werden. Süßrahmbutter 2 resp. 2.30 M. Der Preis für Vollmilch wurde auf 22 S., für Ragermilch auf 12 S. festgesetzt.

Wiesbaden, 23. Febr. Von dem Fabrikarbeiter Anton Bartenschläger aus Arumbach sind im Januar, bei seinem Aufenthalt in Griesheim, 2 Vorhänge, 1 Tischdecke, 2 Paar Strümpfe und 1 Taschentuch gestohlen worden. Seitens der Strafkammer in Wiesbaden wurde er wegen kriminell rückfälligen Diebstahls in 2 Fällen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 15 Jahre alte Tagelöhner Adam Dietrich in Griesheim beabsichtigte im Oktober v. J. sich ein Fischereigerät zu kaufen. Als er eines Tages mit einem jüngeren Bruder und noch einem Dritten durch die Straßen schlenderte, sah er in dem Garten des Bürgermeisters zwei Fischereigeräte wie die gewünschten liegen. Sein Bruder übersprang die Einfriedigung, holte die beiden Gegenstände und nahm sie mit sich nach Hause. Die beiden Anaben verfielen vor der Strafkammer wegen schweren Diebstahls je in 3 Tage Gefängnis, doch werden sie zur bedingten Begnadigung in Vororschlag gebracht.

Klein-Steinheim, 23. Febr. Gestern Morgen wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes der 38jährige Streckenarbeiter Martin Roth von hier von einem aus der Richtung Frankfurt kommenden Schnellzug beim Überschreiten der Gleise erfasst, überfahren und getötet.

Marburg, 23. Febr. Der Höchstpreis für Eier ist vom 1. März ab auf 12 S. beim Verkauf an den Händler und auf 14 S. beim Verkauf an den Verbraucher festgesetzt.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Volkskalenders Vereins.

Freitag, 25. Februar: Vorwiegend trüb, zeitweise leichte Niederschläge, etwas wärmer.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages 0 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht — 5 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) 0 Grad.

Letzte Nachrichten. Der deutsche Tagesbericht. Der Erfolg nördlich Verdun. Drei Ortschaften genommen.

Großes Hauptquartier, 24. Febr. (W. B.) **Westlicher Kriegsschauplatz.**
Der Erfolg östlich der Maas wurde weiter ausgebaut. Die Orte Brabant, Haumont und Samogneux sind genommen. Das gesamte Waldgebiet nordwestlich nördlich und nordöstlich von Beaumont sowie die Herbevois sind in unserer Hand.

Südlich von Metz wurde ein vorgeschobener französischer Posten überrascht und in einer Stärke von über 50 Mann gefangen abgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front lebhaftere Artilleriekämpfe. An zahlreichen Stellen Patrouillengefechte. Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung

Besteuerung der Kriegsgewinne in Frankreich

Paris, 23. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch den außerordentliche Kriegsgewinne mit einer außerordentlichen Steuer belegt werden. Das Gesetz wird bis zum 12. März nach Beendigung des Krieges in Kraft bleiben.

Italien.

Lugano, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Die Tagesordnung der Kammereröffnung am 1. März enthält nicht den Punkt „Erklärungen der Regierung“, so daß die Freggerichte, die Regierung werde bei diesem Anlaß eine Kriegserklärung an Deutschland verkündigen, wie sie im Beitritt zum Londoner Vertrag beim vorigen Sessionsbeginn mitteilte, ins Fabelreich gehören. Erst in der späteren Sitzung wird die Regierung Erklärungen abgeben.

Amerikanische Proteste.

London, 23. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.) Wie die „Associated Press“ meldet, haben die Vereinigten Staaten gegenüber England und Frankreich wegen der Beschlagnahme amerikanischer Effekten protestiert und diesen Protest im Anschluß an den Protest wegen der Haltung amerikanischer Post erfolgen lassen.

„Gustin“

von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat, das jetzt alle Hausfrauen statt des früher vielfach verwendeten englischen Mondamin benutzen! Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Vorrätig in allen besseren Geschäften.

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld.

Rodeln.

Das Rodeln ist innerhalb des inneren Stadtberings auf sämtlichen Straßen und Bürgersteigen verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Königstein im Taunus, den 12. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachungen für Kelheim.

Die Gemeinde hat in dem Hause Mählstr. Nr. 3 (Laden) eine **Lebensmittel-Verkaufsstelle** eingerichtet. Die an den einzelnen Tagen zum Verlaufe gelangenden Lebensmittel werden mit Preisangabe an den Bekanntmachungstafeln und an dem Ladenlokal bekanntgegeben. Die Verkaufsstelle steht unter der Aufsicht des Mitgliedes der Preisprüfungsstelle Herrn Joseph Dikmann hier.

Kelheim, den 24. Februar 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Lebensmittel-Verkauf.

Am Freitag, den 25. ds. Mts., werden in der Lebensmittelverkaufsstelle vormittags von 8—10 Uhr **Schellfische** verkauft.

Die Ausgabe der Butter erfolgt jetzt nur noch gegen **Butterkarten**. Die nächste Ausgabe der Butter erfolgt am Samstag, den 26. ds. Mts., nachmittags von 2—6 Uhr, in der Lebensmittel-Verkaufsstelle. Butterkarten sind am Freitag, den 25. ds. Mts., nachmittags von 2—4 Uhr, auf dem Rathaus (Sitzungsfaal) abzuholen.

Kelheim im Taunus, den 24. Februar 1916.

Der Bürgermeister: Kremer.

Schellfische per Pfd. 80 Pfg.
Große Kabeljau p. Pfd. 70 „
Sardellen 1/2 Pfd. 40 Pfg.
hat heute und morgen abzugeben
Verlassen, Haus Limpurg,
Königstein, Fernruf 106.

Jugendwehr.

Freitag, den 25. Februar d. J., abends 9 Uhr, Antreten im Saale der Gastwirtschaft „Zum grünen Baum“. Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist wegen der bevorstehenden Befestigung dringend erforderlich.

Königstein, 24. Februar 1916.
Der Kommandant i. V.: **Wolf.**

Ein zu aller Arbeit williges u. ehrl.

Mädchen

gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Empfehle

Rodelschlitten

und
: Schneeschuhe :
auch zum Verleihen
— in großer Auswahl

Konrad Rinkel, Königstein,
gegenüber dem Königl. Amtsgericht

Kleinbahn Königstein
oder Staatsbahn.

Für den
Bahnversand!

Nach neuester Vorschrift bedruckt:

Aufklebezettel

(Signalerzettel)

:: Anhänger ::

vorrätig mit Oese. Mit Firma und Abgangsstation Extra-Anfertigung von 500 Stück ab in kürzester Frist.

Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein .. Fernruf 44.

Heute frisch vom Seeplatz eintreffend:

Bratschellfische Pfund 58 Pfennig
Mittel-Kabeljau Pfund 60 Pfennig

Billige Spargel-Gemüse:

SCHNITTSPARGEL,
dünn mit Köpfen, 2 Pfund-Dose 100 S., 1 Pfund-Dose 55 S.
STANGENSPPARGEL,
dünn, 2 Pfund-Dose 105 S., 1 Pfund-Dose 58 S.

Vorzügliche **SUPPEN- und GEMÜSE-NUDELN**, Pfund 50 S.

EIERWARE, Pfund 85 S.

HASSIA EIER-NUDELN aus beschlagnahmefreiem Mehl

1/2 Pfund-Paket 100 S., 1/2 Pfund-Paket 50 S.

STANGEN-MAKKARONI Pfund 52 S.

BRUCH-MAKKARONI Pfund 50 S.

Zum Versand ins Feld besonders geeignet:

Ia. CERVELATWURST Pfund 3.10

LEBERWURST in Dosen,
ca. 1/2 Pfund 90 Pfennig, ca. 1/1 Pfund 1.70 M.

In unserer Zentrale frisch eingetroffen:

1 Waggon **HALBERSTÄDTER WÜRSTCHEN**
in Dosen, enthalt. 2 Paar extra große Würstchen
Dose 1.40 Mark.

S-F Malzkaffee **GARANTIERT**
ECHT MALZ

1/1 Pfund-Paket 48 S., 1/2 Pfund-Paket 24 S.

S-F Kornkaffee **Pfund 38 S.**

Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstrasse 35, Fernsprecher 86.